

Persönlichkeit. Langsam dämmert der Zweifel, der sich von Tag zu Tag verstärkt: „Ist das die Revolution, die wir erwartet haben? Ist das die große Befreiung, für die wir zu sterben bereit waren? Können Leute wie Ebert und Scheidemann, gute Kleinbürger, Führer zu unseren Zielen sein?“ Liebknecht wußte das am 10. November: Nein.

Ebert - Scheidemann

Es dauert einige Zeit, bis man überblicken kann, wen die Flut hochgetragen hat, man riecht erst nach Wochen die Qualität des neuen Windes und staunend und beschämt steht man vor dem, was sich zugeflogen hat. Wie achtenswert sind die Herren von Kracht und Itzenplitz, die sich noch immer als Lakaien des Gutsbesitzers von Amerongen fühlen, die ihre Uniform genau so spiegelblank tragen als früher, als wäre gar nichts vorgefallen und die Revolution ein böser Traum, von dem man erwache, wenn man sich in die Wade kneife. Wie achtenswert sind die Kapitalisten Gould und Astor, die die brutalste Ausbeutung, des Tailorsystem sans merit zu ihrem Gott gemacht haben, dem sie öffentlich Opfer bringen. Die Offiziere und die Trustmagnaten sind Vertreter von Klassen, die unter Umständen für ihre Lebensanschauungen sterben. Das sind Kerle, meine Herren, man kann sie ohne Aenderung als Typen in Balzacsche Romane übernehmen. Wie jämmerlich dagegen sind diese Volksbeauftragten, die nicht mehr wissen, was Volk ist. Exzellenz Scheidemann, Fritzchen Ebert, der ehrliche Sattlermeister. Jener Noske, der Hindenburg en miniature, dieser Ernst, descendant der Herren von Jagow und von Oppeln. Die Unzufriedenheit wächst, wenn man diese Kleinbürger-Exzellenzen genau nach allem Schema agieren sieht. Wo ist auch nur ein Gedanke, der von ihnen gedacht worden ist, wo ist eine Tat, die von ihnen zuerst getan wurde? Nachschwätzer zehnmahl ausgekochter sozialistischer Gedanken, teutsche Revolutionäre mit Gemüt und Butterbemmchen, ganz unpolitisch, Grammophone kanonischer Traktätchen und uralter Schlagworte. Die Unruhe wächst. Das Volk, das mit dem Einsatz seines Lebens die Revolution gemacht hat, sieht sich von geschickten Bierbäuchen betrogen, die plötzlich an der Spitze seiner Organisationen erscheinen, als wären sie dabei gewesen. Man möchte den Augenblick kennen, in dem Herr Scheidemann, der sich von S. M. zum Staatssekretär ernennen ließ, der jeden Kriegskredit angstschlaffernd bewilligte, noch ehe er gefordert war, die Revolution herbeigewünscht hätte, in deren Namen er jetzt spricht. Man möchte die Nacht kennen, in der sich Sattlermeister Ebert,